

Nicht ein Volk groß, sondern es glücklich zu machen, dürfte die Aufgabe eines jeden verantwortungsbewußten Staatsmannes sein. Diese echt antipreußische These bietet allein das Fundament eines deutschen Einheitsstaates. Wenn heute die Gemüter des In- und Auslandes von der Frage bewegt werden: Deutschland oder deutsche Länder?, so kann diese geschichtlich, wirtschaftlich, politisch und vor allem im Interesse der Entwicklung Europas nur im Sinne eines einheitlichen deutschen Staates entschieden werden.

Ein derartiger politischer Satz bedarf natürlich der Beweisführung. Diese erscheint heute um so dringlicher, als es bekanntlich genügend Politiker gibt, die der allgemeinen Volkstimmung zum Trotz für den Aufbau eines föderalistischen deutschen Staates eintreten, die alle Überredungskunst aufwenden, vor keiner Geschichtsfälschung zurückschrecken und mit mehr oder weniger geschickten politischen Taschenspielerkunststücken aufwarten, um ihr Ziel zu erreichen, das heißt, um eigener persönlicher Vorteile willen Deutschland restlos zu zerstören.

Bevor wir in den Gegenstand unserer Betrachtung geschichtswissenschaftlich eindringen, wollen wir uns einige Dinge vergegenwärtigen, die konstruktive Thesen ergeben, an denen kein vernünftiger Mensch achtlos vorübergehen kann.

Versuche, einen einheitlichen deutschen Staat zu errichten, hat es schon seit Hunderten von Jahren gegeben. Immer war es das Volk in seiner Gesamtheit, welches sich leidenschaftlich dafür einsetzte, und immer sind es die Fürsten gewesen, die sich ebenso leidenschaftlich dagegen sträubten. Vor allem aber untergrub die Eifersucht, die Rivalität zwischen Österreich und Preußen von vornherein alle vernünftigen Einigungsbestrebungen. Fürsten sind heute nicht mehr vorhanden.